

tief traurig gestimmt, daß sich ein so bedeutendes Volk wenigstens in seinen geistigen Trägern (von der Zeit Amenophis' IV. abgesehen) nicht zu reineren Höhen der religiösen Erkenntnis erhoben hat, ja daß es in immer tiefere Abgründe gesunken ist. So ist es verständlich, daß die Vertreter der (israelitischen) Offenbarungsreligion des öfteren ihren Spott über den ägyptischen Götzendienst ausgießen. Das braucht aber das wissenschaftliche Interesse an diesem doch bedeutsamen Gegenstand der Religionsgeschichte nicht zu beeinträchtigen, zumal wenn er wie hier in so angenehmer Form dargeboten wird. Die vorzügliche Ausstattung und der verhältnismäßig niedrige Preis werden ebenfalls zur Verbreitung des Werkes beitragen.

H. Wiesmann.

Erziehungswissenschaft

Zum Wandel im deutschen Erziehungs- und Bildungsraum der Gegenwart. Formalprinzipien des neuen deutschen Menschen. Von Hans Hoffmann. 8° (108 S.) Hildesheim 1934, Borgmeyer. Kart. M 2.80.

Ein erfahrener Schulmann und Verwaltungsbeamter setzt sich aufgeschlossenen Blickes mit den starken Umwandlungen im deutschen Schul- und Erziehungswesen der Gegenwart auseinander. Vom festen Boden katholischer Weltanschauung aus nimmt er zu den entscheidenden Problemen unserer Tage Stellung. Er sucht einen Zugang zu ihrer Lösung zunächst in einer historischen Skizze der Vergangenheit, umschreibt den deutschen Raum der Gegenwart in seiner politischen Eigenart, um sich dann seiner Hauptaufgabe, den Bildungsfragen, zuzuwenden. Hier werden Führer und Gefolgschaft, bündische und schulische Erziehung behandelt. Den Abschluß bildet eine knappe Darstellung der geistigen Seite des Volkstums: Sprache, Geschichte, deutsches Volkstum. In einem Anhang werden wesentliche Dokumente zur Schul- und Erziehungslage geboten. Das Ganze ist mit einem starken Verantwortungsbewußtsein und Ethos geschrieben. Hoffmann versucht mit aufrechter Wahrung des grundsätzlichen Standpunktes, den positiven Werten des Umbruchs gerecht zu

werden und bildet so einen sehr beachtlichen Beitrag zur Klärung jener Fragen, um die heute der Erzieher zu ringen hat.

J. Schröteler S. J.

Sexualpädagogik. Grundlagen und Grundlinien. Von Rudolf Allers. 8° (269 S.) Salzburg 1934, A. Pustet. M 5.40.

Das Anliegen des Verfassers besteht darin, die Sexualpädagogik aus der Isolierung, in die sie vielfach unter dem Einfluß einer atomistischen Anthropologie geraten war, zu befreien und ihr die ihr zukommende Stelle in der Gesamterziehung zuzuweisen. Er bringt für solche anthropologische Unterbauung nicht nur medizinisch-psychologisches, sondern auch in ausgeprägtem Maße das philosophisch-metaphysische Rüstzeug mit. So entsteht eine Sexualpädagogik, die weniger Gewicht legt auf konkrete Anweisungen und eine pädagogische Kasuistik als auf die Heraushebung des Grundsätzlichen. Auch der Fachmann wird dem Verfasser für manche neue Erkenntnis oder neue Beleuchtung von Teilproblemen, vor allem aber für die Zusammenschau dankbar sein. Das Buch steht auf dem Boden der scholastischen Metaphysik und der katholischen Ethik. Die Bedeutung des Religiösen für die Sexualpädagogik wird angedeutet, aber in ihrem großen Wert wohl kaum ausgeschöpft.

J. Schröteler S. J.

Die systematischen Grundlagen der Pädagogik Eduard Sprangers. Von Emilie Boßhart. Mit einer monographischen Bibliographie E. Sprangers und einem Nachtrag zur Bibliographie Hans Vaihingers von Adolf Weser. (Studien und Bibliographien zur Gegenwartsphilosophie, hrsg. von W. Schingnitz, Heft 10.) 8° (177 S.) Leipzig 1934, Hirzel. Kart. M 5.40.

Bei dem großen pädagogischen Einfluß, den Eduard Spranger auf unsere Zeit ausübt, ist es sehr dankenswert, eine systematische Darstellung der geschichtsmetaphysischen und allgemein philosophischen Grundlagen seiner Pädagogik zu besitzen. Die Verfasserin entledigt sich der einem lebenden Gelehrten gegenüber immer delikaten Aufgabe mit großem Geschick. Sie reiht